



## **Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes**

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen  
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt  
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß  
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

**Grosez, Jean Etienne**

**Dillingen, 1686**

4. Herbstmonat. H. Marcellus Martyrer.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

## Gebett.

**G**ebitt dich O H. Erz. / daß du uns durch die Fürbitt der H. Jungfrauen und Martyrin Seraphie unserer Sünden verzeihung erthaillest / als welche dir alzeit ist angenemb gewesen / so wol durch die Verdienst ihrer Keuschheit / als umb Befandnuß willen deiner Tugend. Durch 2c.

## 4. Herbstmonat.

## S. Marcellus Martyrer.

So ihr in einer Statt verfolget werdet / so fliehet in ein andere. Matth. 10.

**E**r S. Marcellus zu Lyon gebürtig / disem an-  
gezognen Rath CHRISTI gemäß sich verhal-  
tend / hat sein Vatterland verlassen / auß Bey-  
sorg / er möchte in der grausamen Verfolgung / wel-  
che Antoninus all dorten wider die Christen angestel-  
let / unterliegen: begabe sich also nach Chalon, bekehrte  
seinen Gastgeb / bey welchem er die Einkehr genommen /  
zu dem Christlichen Glauben. Als man ihme in ei-  
ner Mahlzeit solches Fleisch auffsetzte / welches den  
Götzen zuvor auffgeopfferet ware / verwaigerte er  
solches zu essen. Priscus der Richter hat ihne gefäng-  
lich anhalten lassen / und befohlen / ihne an zwey  
starcke / und mit Gewalt gegen der Erden gezwung-  
ne Nest eines Baums anzubinden / auff daß / wann  
sie widerumb gegen der Höhe sich auffliessen / er dar-  
von zu Stücken zerrissen wurde. Als aber der An-  
schlag nicht nach Belieben angienge / hat er ihne al-  
so lebendig biß an die Bürtel eingraben lassen / allwo  
er nach drey überlebten Tagen / gestorben ist.

Anderer Theil.

M

Be



## Betrachtung

Von falscher Versicherung seiner  
Seeligkeit.

§. 1. Guter Theil der Menschen lebet da  
entler Sicherheit den Himmel schon als gem  
haben. Keiner will / noch glaubt / daß er ver  
met werde / und beyneben ist auch keiner / oder  
welche dasselbige wissen / welches vonnöthen  
sie nicht verdammet werden. Man gedenkt  
merdar nur an die Barmherzigkeit / nicht an  
die Gerechtigkeit Gottes. Man besänfftet  
dem Exempel des guten Schächers / und nim  
neben nicht in obacht / wie vil auch eben die  
treffliche Büßer sich habe kosten lassen / da er  
STUM den Welt-Erlöser zu seyn öffentlich be  
wie die ganze Welt von ihme das Gegenspi  
theilet / und daß er auff das erste innerliche  
chen von seinem Sünden-Wandel sich abgem

§. 2. Aber was bauest du aber dein so unger  
lete / ja vil mehr dein lähre Hoffnung deiner  
keit ? Seynd es villeicht deine gute Werck  
was findest du gethan zu haben / welches de  
mels werth seye ? oder seynd es die theure  
deines Heylands ? er zwar hat dich ohne alle  
Verdienst erlöset / will dich deren aber in dem  
selbsten nicht theilhaftig machen / es seye dann  
du deiner seits auch das jenige beytragest / was  
dir erforderet. Oder endlichen steuffest du dein  
nung allein auff die blosser Gütigkeit Gottes  
wie ungereimet ist dises ? Nemo idcirco detur  
quia DEUS melior est , toties delinquendo ,



ignoscit. Tertull. **Wilst du derentwegen unbueß-**  
**fertig / und also böß seyn / dieweil Gott gut**  
**ist / und wilst ihne so oft verletzten / so oft Er**  
**verzeyhet ?**

§. 3. Bearbeite dich demnach mit Furcht und  
 Bitteren umb dein Seeligkeit. Der H. Petrus hat  
 den ganken Ueberrest seines Lebens die begangne  
 Sünd bewainet : nicht weniger die büßende Mag-  
 dalena / obwolten beyde versicheret gewesen / daß sie  
 solcher entbunden. Auch die Heilige haben bey an-  
 nahender Sterbstund sich höchstens besorchten / ob-  
 wolten sie lange Zeit grosse Bueß in Wäldern / und  
 einsamen Orthen verrichtet. Und dir will dessen so  
 gar keines zu Sinn gehen ? von wannen hero kom-  
 met doch / umb Gottes willen / dise dein Unem-  
 pfindlichkeit ? ist sie nicht ein klares Anzeigen deines  
 wenigen Glaubens / mehr / als deines grossen Ver-  
 trauens ? Formido exire, & in ipso contremisco por-  
 tus ingressu, dum non confido propè existere, qui  
 excipiat exeuntem. S. Bern. **Ich fürchte mir von**  
**diesem Leben aufzugehen / und grauset mir**  
**gleich an dem Ufer der Ewigkeit / in deme ich**  
**mir kein Gewißheit machen kan / daß ich je-**  
**mand finden werde / der mir also Aufgetretts**  
**nen Hülff laisten werde.**

Wistrauen auff sich selbst.

Bette für dise Statt.

**Gebett.**

**Wir bitten dich Allmächtiger Gott / verleyhe**  
**uns gnädiglich / daß wir / die da deines H.**  
**Martyrers Marcelli Geburts-Tag begehen / durch**  
 M ij sein



sein Fürbitt in der Lieb deines S. Namens  
fürcket werden Durch etc..

5. Herbstmonat.

S. Bertinus Abbt.

Wann du zum Leben wilt eingehen / so halte  
Gebott. Matth. 19.

**S** Er S. Bertinus Abbt zu St. Omer in  
Flandern hat Valberum den Grafen von  
Wunden / mit Darraichung des  
Weins / welcher ihm von dem Wehhalten ist  
geblieben / gesund gemacht. Dese Gutthat hat  
nun gehailte Graf danckbar erkennet / und zu  
Zeigung dessen / hat er ihm einen Thail seiner  
ter verehret / solche unter die Armen aufzuzie  
Diser S. Abbt pflegte niemahlen etwas seine  
te Unterthane Geistlichen anzufordern / welche  
nicht zu vor selbst gethan hat. Beyneben  
auch dieses in ihm besonders / daß er bemeldten  
nen Geistlichen täglich die Gedächtnuß der  
ten Gottes vorhielte / und sie zu genauer Hal  
deroselben ernstlich ermahnete.

Betrachtung

Von fleissiger Haltung der Gebote  
Gottes.

§. 1. Es ist außwendig eines nothwendig  
die Gebote Gottes / oder verziehe dich des  
mels. Gott ist unser höchste Obrigkeit / welche  
zustehet / uns Gesäß vor zu schreiben / und weil  
ihme Pflicht-verbunden seyn / als seyn wir schuldig  
nicht